

Ringvorlesung Aspekte aus Naturschutz und Umweltforschung

Essay zum Vortrag von Prof. Dr. Leppelsack:  
Der Vogel des Jahres 2016  
am 27.01.2016

### **Der Vogel des Jahres**

Vor 45 Jahren war der Wanderfalke der erste der den Namen "Vogel des Jahres" trug. Nach ihm kamen der Uhu, Zaunkönig, Kranich, Birkhuhn, Pirol und die Saatkrähe, um nur einige von Ihnen zu nennen (Opitz 2014). Dieses Jahr trägt der Stieglitz den Titel "Vogel des Jahres". Warum aber wurden genau diese Vögel ausgewählt? Was haben sie gemeinsam? Was macht sie zu etwas Besonderem? Einige Vögel wurden bereits zum zweiten Mal Vogel des Jahres. Der Eisvogel wurde 1973 und 2009 gewählt und der Weißstorch trug 1984 und zehn Jahre später, 1994 den Titel "Vogel des Jahres".

Wie wird man aber nun Vogel des Jahres? Welche Kriterien sind für den NABU (Naturschutzbund Deutschland) und dem LBV (Landesbund für Vogelschutz), die den Vogel des Jahres wählen, ausschlaggebend? Zu aller erst muss man ein Vogel sein! Dabei ist es nicht entscheidend, ob man ein Singvogel, Raubvogel oder ein Ruderfüßer ist. Auch die Größe oder das Aussehen ist nicht entscheidend. Es wurden sowohl der Zaunkönig, einer der kleinsten Vögel Europas, wie auch der Kormoran, ein Wasservogel oder letztes Jahr der Habicht, ein Greifvogel zum Vogel des Jahres ernannt.

Das entscheidende Kriterium ist, wie bedroht eine Art oder ihr Lebensraum ist. Von vielen Brutvögeln in Deutschland sind die Bestände in den vergangenen Jahren drastisch zurückgegangen. Viele stehen auf der Roten Liste, als stark gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht (Südbeck 2007).

Der "Vogel des Jahres" soll auf diese Zustände aufmerksam machen und somit den bedrohten Arten helfen. Ein ganzes Jahr lang werden Exkursionen, Vorträge und Ausstellungen über den Vogel des Jahres angeboten, die die Bevölkerung informieren und helfen sollen, den Vogel und seinen Lebensraum zu schützen. Es werden Projekte gestartet die dafür sorgen sollen, dass sich die Bestände wieder erholen. Für die Bekassine, den Vogel des Jahres 2013 beispielsweise, wurden viele Flächen die Lebensraum und Brutstätte für den Vogel bedeuten von NABU und LBV gekauft. Feuchtwiesen und Moore wurden erhalten und noch weitere Projekte ins Leben gerufen, die die Existenz des Schnepfenvogels schützen sollen.

Aber warum sind so viele Vogelarten eigentlich bedroht? Warum braucht es einen Vogel des Jahres?

Ein Grund, ein sehr globaler Grund, der nicht nur die Vögel betrifft sondern alle Lebewesen, ist z.B. der Klimawandel. Durch die Erderwärmung liegt die globale Jahresmitteltemperatur zwar nur 2-3°C über der Temperatur die vor der Industrialisierung geherrscht hat, die Aussterberate ist aber 10-100 mal so hoch wie vor der Industrialisierung (Foden et al. 2013).

Eins der größten und gravierendsten Probleme lässt sich auf die Landwirtschaft zurückführen. Speziell die damit verbundene Zerstörung von naturbelassenen Grünflächen und die Abholzung von Bäumen und ganzen Wäldern. Das Verschwinden von Brachflächen sorgt auch dafür, dass die dort lebenden Vögel verschwinden. Der oben erwähnte Weißstorch, welcher sumpfige Grünlandschaften als Lebensraum braucht verliert immer weiter an Bestand, da diese Flächen von Landwirten als Weide- oder Anbauflächen genutzt werden (Diesselhorst et al. 1988).

Auch Vogelarten die an Flüssen zuhause sind wird immer mehr Lebensraum genommen, weil immer mehr Flüsse begradigt oder in Kanäle gelenkt werden. Dem Eisvogel wird so der Lebensraum und die Möglichkeit Nahrung zu finden genommen.

Auch der Himmel ist kein sicherer Ort mehr, denn viele Windräder stellen für Vögel tödliche Gefahren dar. Davon am meisten betroffen sind der Rotmilan (Vogel des Jahres 2000) und der Mauersegler (Vogel des Jahres 2003). Die Flügelspitzen der Windräder drehen sich mit bis zu 400 km/h. Die Vögel müssen noch nicht einmal direkt getroffen werden, denn allein der entstehende Sog verursacht tödliche innere Verletzungen (Buer 2014).

Ein weiteres Hindernis in der Luft stellen Strommasten dar. Es wurden noch längst nicht alle Mittelspannungsmasten vogelsicher gemacht, sodass immer noch Vögel sterben wenn sie gleichzeitig Leitungen und Teile des Masts berühren. (NABU)

Auch werden die Bestände auf Grund von Vergiftungen durch Pestizide dezimiert. Pflanzenschutzmittel oder Unkrautvernichter, die in der Landwirtschaft eingesetzt werden wirken entweder direkt auf die Vögel oder vergiften deren Nahrung (Hötker et al. 2013). Darunter hatte bereits der Bestand des Habichts, des ersten "Vogel des Jahres", sehr zu leiden und das war bereits 1971.

Hat sich seitdem etwa nichts geändert?

Doch das hat es! Im Großen und Ganzen ist die Aktion "Vogel des Jahres" ein Erfolg und das nicht nur wegen seiner Schutzprojekte. Bestände erholen sich wieder, Strommasten werden Vogel sicher gemacht und auch Flusslandschaften werden renaturiert. Die Aufklärung der Menschen, egal ob Landwirte oder Schulkinder, trägt seinen Teil dazu bei, dass mehr auf die Natur und seine Bewohner geachtet wird. Es genügt nämlich nicht nur auf die Vögel zu achten. Es gibt so viele Lebewesen die gefährdet sind und Schutz benötigen. Auch diesen hat der Vogel des Jahres geholfen.

Der "Vogel des Jahres" war der Vorreiter, der Begründer der sogenannten "Natur des Jahres". Im Jahr 2016 teilt sich der Stieglitz die Allgemeine Aufmerksamkeit mit *Trichomonas vaginalis*, dem Einzeller des Jahres, mit der Wiesenschlüsselblume, als Blume des Jahres und noch vielen Weiteren die jedes Jahr von verschiedenen Organisationen oder Naturschutzbünden gewählt werden. Deutschland ist auch längst nicht mehr das einzige Land in Europa, welches einen "Vogel des Jahres" kürt. Auch in der Schweiz und Österreich gibt es diese Wahlen und sogar bis nach Afrika und Neuseeland hat sich der "Vogel des Jahres" 'ausbreitet'. So gibt es jährlich viele "Vögel des Jahres", die alle für den Schutz der Natur stehen.

## Quellen:

**Buer, F;** (2014) *Ein Biologe über Windräder als Massenvernichter von Vögeln*

online verfügbar unter:

<http://www.nordbayern.de/region/neustadt-aisch/ein-biologe-uber-windrader-als-massenvernichter-von-vogeln-1.3849039>

am 14.02.2016

**Diesselhorst, G;** Fechter, H (1988) *Knaurs Tierleben von A - Z, Band 2*, Knaur Verlag, München

**Foden, W;** Butchart, S; Stuart, S; Akçakaya, J; Angulo, A; DeVantier, L; Gutsche, A; Turak, E; Cao, L; Donner, S; Katariya, V; Bernard, R; Holland, R; Hughes, A; O'Hanlon, S; Garnett, S; Şekercioğlu, Ç; Mace, G (2013) *Identifying the World's Most Climate Change Vulnerable Species: A Systematic Trait-Based Assessment of all Birds, Amphibians and Corals*, journals.plos.org

**Hötker, H;** Oppermann, R; Jahn, T; Bleil, R (2013) Schutz der Diversität wildlebender Vogel- und Säugerarten vor den Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln. Workshop „Farmland birds – ecological basis for the evaluation of biodiversity targets in agricultural lands“

**Opitz, H;** (2014) *Die Vögel des Jahres 1970–2013. Rückblick – Status – Perspektiven*, AULA Verlag, Wiebelsheim

**Südbeck, P;** Bauer, H.; Boschert, M; Boye, P; Knief, W (2007) *The Red List of breeding birds of Germany*, 4th edition. Ber. Vogelschutz 44

Weitere Informationen finden sich auf den Webseiten von NABU und LBV

<http://www.lbv.de/index.html>

<https://www.nabu.de>